



Eröffnungsrede der Aktionswoche 2014

Im Namen des Heidelberger Bündnisses begrüße ich Sie alle ganz herzlich zur Eröffnung unserer Aktionswoche. Es ist inzwischen die 11. Die Woche ist Teil der landesweiten Aktion der Liga der freien Wohlfahrtspflege und der Landesarmutskonferenz. Auch 2014 wollen wir auf die Not und die Situation armer Menschen aufmerksam machen.

Ihre Not ist im Alltag oft nicht erkennbar. Es braucht aufmerksame Augen und Ohren. Und es braucht Angebote, die Hilfestellungen bieten. Die Vertreter des Bündnisses wollen bei der Eröffnungsveranstaltung auf die aufmerksam machen. Wir freuen uns deshalb, dass heute Gäste da sind, die sich informieren möchten. Herzlich Willkommen an die Gruppe der **Studierenden der SRH** und alle Interessierten.

Ich freue mich im Namen des Heidelberger Bündnisses unsere langjährige Schirmherrschaft, begrüßen zu können. Herzlich willkommen Frau **Dekanin Dr. Schwöbel-Hug**, Herr **Dekan Dr. Dauer** und Herr **Oberbürgermeister Dr. Würzner**. Wir setzen darauf, dass diese Schirmherrschaft auch eine inhaltliche Verpflichtung enthält die Menschen, die von Armut und Ausgrenzung betroffen sind im Blick zu haben. „Wir helfen denen, die helfen“ haben Sie Herr Oberbürgermeister uns gesagt. Das ist ein gutes Motto, dass uns weiterhelfen kann.

Wohnst du noch!

Ist das diesjährige landesweite Motto der Aktionswoche. Und gerade im reichen Baden-Württemberg und besonders in Heidelberg haben wir einen für arme Menschen äußerst problematischen Wohnungsmarkt. Die Zahl der preisgünstigen und sozial gebundenen Wohnungen nimmt in den reichen Metropolen beständig ab und viele arme Menschen werden verdrängt oder müssen viel zu große Teile ihres Einkommens für Wohnen ausgeben, wenn sie nicht ihre soziale Bindungen durch Wegzug verlieren sollen!

Für uns ist das Thema gut gewählt, denn fast allen Mitgliedern des Heidelberger Bündnisses brennt das Thema unter den Nägeln und täglich werden wir in unserer Praxis damit konfrontiert.

Die 44 Mitglieder des Bündnisses bilden das gesamte Spektrum der Sozialen Arbeit in Heidelberg ab vom Selbsthilfverein über die Wohlfahrtsverbände, die Kirchen bis zu Gewerkschaften.

Wir erleben in unserer Arbeit täglich die Not von Menschen in unserer wunderschönen wohlhabenden Stadt. In allen Bereichen stoßen wir an strukturelle Grenzen. Sei es in der Schwangerenberatung, in der Sozial- oder Suchtberatung, sei es in der Arbeit mit Menschen die nach einer Scheidung überschuldet sind, oder durch Krankheit finanzielle Schwierigkeiten haben - am meisten aber eben bei den Wohnungsproblemen.

Armut und partielle Wohnungsnot – das ist in der Tat in Heidelberg ein großes Thema !

Die drängendsten Probleme für Menschen mit geringem Einkommen, seien es Alleinerziehende, große Familien oder arbeitslose Alleinstehende sind die durchschnittlich sehr **hohe Mietpreis**, der sie zwingt beengt zu leben oder sogar aus der Stadt drängt.

Wir wollen nun jetzt im Oktober 2014 wissen:

- Welchen Stellenwert das Thema auf der sozialpolitischen Agenda der Stadt hat
- Werden nun konkrete **Handlungsprogramme** statt Zustandsbeschreibungsprogramme erstellt?
- Und wie findet sich das Themenfeld Armut und Wohnen in der **Finanzpolitik** und damit im Haushalt wieder?

Unsere Aktionswoche steht dieses Mal am Ende eines – recht seltenen – Doppelwahljahres mit einer Gemeinderats- und einer – hier greifen wir einmal dem nächsten Montag vor – OB-Wahl.

Die Mitglieder des neuen Gemeinderates haben mit riesigen Mehrheiten unsere Forderungen als wichtig bezeichnet – vor der Wahl im Mai. So lesen Sie z.B. in unseren Wahlprüfsteinen – deren Lektüre ich allen ans Herz legen möchte - :

- Alle Befragten betonen die Notwendigkeit einer konzeptionell ausgerichteten Sozialplanung für die Stadt. Hierbei sollen insbesondere besonders von Armut und Ausgrenzung betroffene Gruppen im Blick sein.
- Die Notwendigkeit preisgünstigen Wohnraum auf den Konversionsflächen, aber auch in allen Stadtteilen zu schaffen und soziale Durchmischung anzustreben wird von fast 80 % des neuen Gemeinderats eine höchste Priorität gegeben.

Andere Themen sind

- Sozialticket dauerhaft sichern und regional ausweiten
- Von fast allen Parteien und Gruppierungen wird gesehen, dass mehr Einfacharbeitsplätze für Langzeitarbeitslose geschaffen werden müssen.
- Unterstützung von jungen Migrantinnen und Migranten beim Spracherwerb und der schulischen Integration

Bei der Veranstaltung zum Thema Wohnen vor wenigen Wochen im Rahmen des OB Wahlkampfes hat auch Herr Dr Würzner betont, wie wichtig die Schaffung günstigen Wohnraums ist.

Nun stehen diese Schwerpunktsetzungen und Aussagen, auch wenn beide Wahlen – fast - vorbei sind im Raum und wir gehen davon aus, dass sie auch angepackt und umgesetzt werden.

Herr Dr würzner, Wir sehen Sie **aufmerksam** zuhören, wünschen uns von ihnen und dem Gemeinderat **zuverlässige** Sozial- und Wohnungspolitik und sind stark **motiviert**, die Stadt dabei nach Kräften zu unterstützen.

Am Beginn einer 5jährigen (bzw. 8jährigen) Amtsperiode ist in der Tat die Politik am Zug. Wir erwarten von der **wohnungspolitischen Klausur** des Gemeinderates im November einiges und hoffen, dass die Grundsteine für ein tatsächliches Handlungsprogramm Wohnen mit neuen Zielen und neuen Wegen gelegt werden. Wir danken für die Einladung dorthin und werden unsere Vorstellungen einbringen.

Bei der **Mammutaufgabe** die **Konversionsflächen** zu entwickeln, setzen wir auf Ihr Wort Herr Oberbürgermeister, dass in ihrer zweiten Amtszeit preisgünstiger Wohnraum die zentrale Aufgabe auf **allen** Konversionsflächen ist - nicht nur in der Südstadt, sondern auch in Hospital, Patton und dem großen neuen Stadtteil im bisherigen Patrick-Henry-Village.

In dieser Aktionswoche werden wir am Mittwoch bei einem Go-In, einem Flashmob Wohnen um 17h auf dem Bismarckplatz das Thema Wohnen demonstrativ in Erinnerung rufen. Zuvor hatten wir ja bei zwei großen Veranstaltungen im Rahmen der Wahlkämpfe das Thema fachlich intensiv und politisch diskutiert.

Am Donnerstag haben wir den gesamten Gemeinderat zu einer Kennenlernveranstaltung – einem neudeutsch Speed-dating – eingeladen. Und zwar nicht nur die „Zuständigen“ für Soziales sondern damit alle - und gerade auch die 20 völlig neuen – unsere frisch gewählten Volksvertreter die Menschen in den Organisationen kennenlernen können, die sich um das die Ärmere in der Stadt kümmern.

Zwar ist sicher die Wohnungsproblematik eine der zentralen – und auch schwierigeren- soziapolitischen Herausforderungen, aber das bunte Programm der Aktionswoche zeigt auch andere Facetten des Themas auf. Materielle Armut durch niedrige Regelsätze in der Grundsicherung, Ausgrenzung von armen Kindern aus dem sozialen Miteinander –

Gerade dieser Tage ging durch die Presse und wurde bestätigt, dass die Zahl armer Kinder, also Kinder die in der Grundsicherung leben in einem Jahr in der Bundesrepublik um 12.000 zugenommen hat – und es jetzt 1,64 Millionen sind., obwohl die absolute Zahl ja eher abnimmt. –

Alle Themen die in verschiedener Form bei den Veranstaltungen der Woche aufgegriffen werden. In praktischen Workshops mit Betroffenen und nicht Betroffenen, mit Diskussionen und Lesungen, mit Mitteln des Gesprächs, des Tuns und der Kunst – ich verweise auf die gestrige Eröffnung der Armut in der Bonifatiuskirche- wieder eine gelungene und bewegende Ausstellung.

Die vielen Veranstaltungen werden jeweils von einzelnen oder mehreren Mitgliedern des Bündnisses organisiert, durchgeführt und finanziert. Ohne dieses dezentrale und trotzdem gemeinsame Agieren könnten wir nie – und der soziale Bereich hat nun mal begrenztere Ressourcen als vielleicht andere Akteure – ein solches Programm gestalten. An dieser Stelle auch ein Dank an alle Aktiven.

Sie haben vielleicht unsere neuen Großplakate „Armut für alle“ wahrgenommen und das neue Programmformat. Das geht alles nicht ohne Hilfe. Wir möchten uns bei allen Sponsoren und Unterstützern bedanken – auch den Hausherrn für das Frauenbad.. Besonders ausdrücklich bedanken wir uns bei den Plakatierern von plak´n´play und bei Frau und Herrn Morr von pepup. Weitere Sponsoren – es gibt ja besonders einige aus der Wohnungswirtschaft – sind natürlich willkommen.

Ich möchte uns allen eine lebendige, vielfältige Woche wünschen- gute öffentliche Resonanz und dass auch weiterhin in Heidelberg nicht nur die im Lichte, sondern auch die im Dunkeln gesehen werden.